

Konzeption des Familienunterstützungsprogrammes „Familienlotsen“

„Nicht der Besitz an materiellen Gütern erhellt die Kinderjahre, sondern die Liebe und die Gemütsverfassung der Eltern“ (Rudolf von Tavel)

Nicht nur die Gesellschaft, sondern auch das System der Familie unterliegt einem zunehmenden Wandel. Während die Unterstützung mehrerer Familienmitglieder bei der Erziehung eines Kindes früher als selbstverständlich galt, brechen zunehmend sowohl familiäre als auch nachbarschaftliche Unterstützungssysteme zusammen. Die Familien - insbesondere die Mütter - sind deshalb oftmals in der Erziehung und Betreuung der Kinder auf sich allein gestellt. Sehen sich die Familien dann noch mit weiteren belastenden Faktoren, Situationen bzw. Lebensabschnitten- und Krisen konfrontiert, gelangen sie und ihr Alltag leicht in „stürmische See“.

Da sich der Landkreis Aurich dieser veränderten Lebenswelt der Familien bewusst ist, gibt es seit dem 25.08.2014 die „Familienlotsen“. Das anfänglich als Projekt gestartete, mittlerweile jedoch fest etablierte Programm, ist eine mehr als gelungene Antwort, auf die kontinuierlich abnehmenden Unterstützungsleistungen traditioneller Systeme. Das Programm „Familienlotsen“ ist ein Angebot der Frühen Hilfen und verfolgt einen präventiven Ansatz. Die Familien sollen durch die Familienlotsen¹ unterstützt werden, bevor sich die Probleme verfestigen.

Es ist wichtig, dass die Eltern bei der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder und der Organisation der gemeinsamen Alltagsunterstützung erfahren, da nur so die Kinder auch gesund und wohlbehalten aufwachsen können. Dies gelingt am besten durch schnell und unbürokratisch vermittelte, praktische und alltagsnahe Hilfe in der Familie vor Ort. Die Familienlotsen sind ehrenamtliche Frauen und Männer, die einen Teil ihrer freien Zeit dafür nutzen möchten, jungen Familien zu helfen und ihnen ihre Kompetenz und Lebenserfahrung zugutekommen zu lassen.

Die „Familienlotsen“ sind ein niedrigschwelliges, für die Familien kostenfreies Angebot und verfolgen auf keinen Fall den Anspruch, ein Ersatz für eine professionelle Hilfe im Rahmen einer Hilfe zur Erziehung gem. §§ 27-35 SGB VIII zu sein. Durchaus kann es aber als eine gelungene Ergänzung angesehen werden. Die Tätigkeit der Familienlotsen ist auf lebenspraktische, unkomplizierte Hilfe ausgerichtet. Die Familien sollen beraten, unterstützt und begleitet werden. Wie diese jeweilige Hilfe aussieht, ist abhängig von der jeweiligen Familie.

¹ Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt wurde beziehen sich die Angaben im gesamten Text auf Angehörige beider Geschlechter

So unterschiedlich die Gründe für die Familienlotsen sind, sich ehrenamtlich engagieren zu wollen, so unterschiedlich sind auch die Beweggründe der Familien, einen Familienlotsen anzufordern. Wichtig ist zu wissen, dass die Anforderung eines Familienlotsen freiwillig für beide Seiten ist und die Eltern jederzeit das „Ruder in der Hand“ behalten.

Die Familienlotsen werden unterstützend tätig und leisten eine bedürfnisgerechte, zum individuellen Hilfebedarf passende Unterstützung in Form von „Hilfe zur Selbsthilfe“. So unterstützen sie bei Erziehungs- und Alltagsproblemen, helfen den Familien dabei Ressourcen zu erkennen und diese auch in risikobehafteten Situationen zu nutzen.

Familienlotsen sind den einzelnen Familienmitgliedern zudem dabei behilflich, den Weg zu weiteren Hilfsangeboten anzutreten, bzw. begleiten sie dazu. Die Familien werden in der Regel bis zu drei Stunden wöchentlich über einen Zeitraum von einem halben Jahr begleitet. Vor „Ablauf“ wird überprüft, ob der Einsatz beendet werden kann, oder ob weitere Hilfe, bzw. eine Vertiefung durch andere Hilfesysteme von Nöten ist.

„Familienlotsen kommen an Bord, wenn das Fahrwasser schwierig wird und verlassen das Schiff wieder, wenn es sich beruhigt hat, ohne das Ruder zu übernehmen.“²

Auf einen Blick:

Was sind die Zielsetzungen des Programms?

- Kurzfristig vermittelte, individuelle Unterstützung für Familien mit Kindern, i. d.R. „vor Ort“ bzw. bei den Familien zuhause (insbesondere für Familien mit Kindern unter 3 Jahren)
- Stärkung der Eltern durch Lotsentätigkeit – Grundsatz: Prävention statt Intervention

Was leisten Familienlotsen?

- Lotsen besprechen mit den Familien ihren individuellen Hilfebedarf (Unterstützung von der Fachkraft Amt für Jugend und Soziales)
- „Hilfe zur Selbsthilfe“ → bedürfnisgerechte Unterstützung, aber die Familie behält das „Ruder“ in der Hand
- Orientierung bieten
- Hilfe bei der Kinderbetreuung
- Besprechung von Erziehungsfragen
- Hilfe bei der Handhabung von Formularen
- Begleitung zu Behörden, Ärzten und ähnlichen Terminen (Übernahme von Fahrten)
- Information über bestehende Angebote für Familien und Unterstützung beim Abbau der Hemmschwelle für die Inanspruchnahme solcher Angebote

² Zitat eines Familienlotsen

- Vermittlung/ggf. Begleitung zu weiteren örtlichen Unterstützungsmöglichkeiten → Motivation zur Inanspruchnahme weiterer Unterstützungsmöglichkeiten → vernetzt mit den zuständigen Stellen, können die Familienlotsen bei Problemen auch an passende Kontakte vermitteln (Unterstützung durch die Fachkraft Amt für Jugend und Soziales)
- Unterstützung beim Aufbau eines eigenen sozialen Netzwerkes
- Unterstützung für einen konstruktiven Umgang mit Problemen und Erkennen von Ressourcen und Chancen

Abgrenzung der Tätigkeit als Familienlotse:

- Familienlotsen sind kein kostenloser Babysitter oder Ersatz für eine Haushaltshilfe oder eine Reinigungskraft → Familienlotsen helfen den Familien aber dabei, einen Weg zu finden, selbst mit den täglichen Anforderungen gerecht zu werden
- Der Einsatz der Familienlotsen soll nicht als Ersatz für professionelle Hilfe im Rahmen einer Hilfe zur Erziehung gem. §§27-35 SGB VIII gewertet werden

Wer sind die „Familienlotsen“?

„Familienlotsen“ sind Personen mit:

- Lebenserfahrung
- Spaß am (Weiter-)Lernen durch junge Familien
- i. d. R. Ausbildung und Berufserfahrung
- i. d. R. eigenen Kindern
- Distanzfähigkeit
- Fähigkeit zur Reflexion von sich selbst und seiner Rolle in der Familie
- Qualifizierung zum Familienlotsen (nach ca. 50 UStd.)
- erweitertem polizeilichen Führungszeugnis, ohne Eintrag
- einer hausärztlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung

Familienlotsen haben in einem Auswahlgespräch vor der Qualifizierung ihre persönliche Motivation dargelegt und wurden als geeignet eingestuft!

Die Familienlotsen ...:

- Werden unter fachlicher Begleitung und Anleitung tätig. Sie sind angebunden an eine pädagogische Fachkraft vom Amt für Jugend und Soziales
- Agieren nicht im „luftleeren“ Raum. Sie sind in ein lokales familienunterstützendes Netzwerk eingebunden
- Können frei entscheiden, welche Art von Einsatz sie übernehmen möchten
- Müssen ihre Einsätze dokumentieren
- Stehen in regelmäßigem Austausch mit der koordinierenden pädagogischen Fachkraft
- Können an regelmäßigen Austauschtreffen (ca. alle 6-8 Wochen) teilnehmen

- Bilden sich regelmäßig im Bereich „Erste Hilfe am Kind“ fort (alle 24 Monate erneute Auffrischung)
- Werden schriftlich über die dringende Empfehlung hinsichtlich Schutzimpfungen bei Corona, Polio, Röteln, sowie weiteren Infektionskrankheiten informiert; Basis bilden die Empfehlungen der ständigen Impfkommision
- Nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu aktuellen Themen teil (mindestens eine Fortbildung / Jahr)
- Haben die Möglichkeit zur Supervision
- Sind während ihrer Tätigkeit über den kommunalen Schadensausgleich versichert
- Bekommen eine Aufwands- und Fahrtkostenentschädigung (9,-/Stunde; 0,30 €/km; die Fahrtzeit wird als Tätigkeitszeit angerechnet)

Qualitätssicherung und Koordination der Familienlotsen:

- Die Familienlotsen werden in ihrer Arbeit durch eine Fachkraft vom Amt für Jugend und Soziales des Landkreises Aurich begleitet
- Vor jedem Einsatz findet ein gemeinsames Vorgespräch mit der anfragenden Familie, dem Familienlotsen und der pädagogischen Fachkraft statt ☐ hierbei erfolgt eine Einschätzung, ob der Einsatz eines Familienlotsen ein zum Unterstützungsbedarf der Familie passendes Angebot ist.

Wie erfahren die Familien von dem Programm?

- Das Programm ist bekannt bei Bi d'Hand, den Regionalteams, den Familienhebammen, Erziehungsberatungsstellen, Mitarbeitern des Jobcenters, gynäkologischen Praxen, Kinderärzten, etc.; sodass auch möglichst viele Familien das Angebot kennen und so auch in Anspruch nehmen können
- Bei jedem Willkommensbesuch von Bi d'Hand wird das Programm in den aufgesuchten Familien vorgestellt

Wie gelangt eine Familie an einen Familienlotsen?

- Eine Anfrage für den Einsatz eines Familienlotsen geht bei der zuständigen Fachkraft ein (über die Familie selbst, oder im Einverständnis der Familie über Dritte, z.B. Mitarbeiter von Bi d'Hand → in diesem Fall erfolgt zunächst eine Rücksprache mit der Familie)
- In einer Anfragedokumentation werden der genaue Bedarf der Familie und weitere wichtige Informationen festgehalten → es wird festgestellt, ob der Unterstützungsbedarf der Familie zu dem Hilfsangebot der Familienlotsen passt; bei Bedarf findet auch ein Vorgespräch in der anfragenden Familie statt
- Die koordinierende Fachkraft macht sich auf die Suche nach einem passenden Familienlotsen
- Mitteilung an die anfragende Familie, dass ein Familienlotse gefunden wurde
- Gemeinsames Erstgespräch zwischen Familienlotse, Familie und koordinierender Fachkraft in der Familie zu Hause

- Der Einsatz des Familienlotsen in der Familie beginnt ☑ währenddessen regelmäßiger Austausch zwischen Fachkraft und Familienlotse

Eltern werden vor Beginn des Einsatzes aufgeklärt über:

- die Einsatzmöglichkeiten der Familienlotsen
- den zeitlichen Umfang des Familienlotseneinsatzes (3 Stunden pro Woche für die Dauer eines halben Jahres (≈72 Stunden))
- die für beide Seiten bestehende Freiwilligkeit
- die Qualifikationen und Zugangskriterien für Familienlotsen
- den Umgang mit ihren persönlichen Daten
- die Notwendigkeit
 - einer verbindlichen Erreichbarkeit der Eltern
 - der Anmeldung der minderjährigen Kinder und die Angabe von notwendigen medizinischen Informationen
 - der Unterschriften der sorgeberechtigten Eltern (Teilnahmeerklärung)
- die Erreichbarkeit der koordinierenden Fachkraft bei Fragen/Anregungen und Ähnlichem

Fakten:

- Hilfeleistung für ca. 3 Stunden pro Woche, etwa 6 Monate lang → danach erfolgt in Form eines persönlichen Gesprächs eine Überprüfung, ob der Einsatz beendet werden kann, oder eine Vertiefung durch andere Fachstellen nötig ist
- Freiwillig für beide Seiten
- Kostenfrei für die Eltern
- unverbindlich
- Kann jederzeit von der Familie oder dem Familienlotsen ohne Angabe von näheren Gründen beendet werden.
- Für Fragen/Anregungen bzgl. des Familienlotsen-Angebots steht der Familie und dem Familienlotsen eine koordinierende pädagogische Fachkraft zur Verfügung

Wie kann man Familienlotse werden?

„Familienlotse“ kann jeder Mensch werden, der über eine umfangreiche Lebenserfahrung verfügt und Interesse daran hat, ein Ehrenamt zu übernehmen und Familien schnelle, unbürokratische Hilfe anzubieten. Neben der Lebenserfahrung gehört auch die Distanzfähigkeit zu den Eigenschaften, die ein Familienlotse mitbringen sollte. Eine Qualifikation im Bereich Pädagogik oder Gesundheit wird nicht vorausgesetzt, es erfolgt jedoch eine Qualifizierung zum Familienlotsen durch den Landkreis Aurich.

Die Qualifizierung zum Familienlotsen:

- Umfasst ca. 50 Stunden

- Ist für die Teilnehmer kostenlos
- Am Ende der Qualifizierungsreihe erhalten die Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung

Themen:

- Das System Familie in der Gesellschaft
- Kindliche Entwicklung: Gelingensbedingungen und Risiken
- Gute Lernbedingungen zu Hause
- Richtig erziehen – aber wie?
- Rechtsfragen zu Ehrenamt und Familie
- Die Familie im Netzwerk der Unterstützungsangebote
- Gesundheit in der Familie
- Sich verständigen, kooperieren und Konflikte lösen
- Familie aktiv- Freizeit miteinander
- Haushalts- und Familienmanagement
- Interkulturelle Kompetenz